

**Zukunft
braucht
Erinnerung.**

Österreich 1933/34



**Die Gefährdung
der Demokratie und
Menschenrechte
einst und jetzt**

**Veranstaltungen im Jahr 2024 in Graz
und der Steiermark**

Gefördert von:



Mit freundlicher Unterstützung durch:





Februar 1934,
Barrikaden in
Bruck a. d. Mur

„Österreich 1933/1934 – Die Gefährdungen der Demokratie und Menschenrechte einst und jetzt“

Wir leben wahrlich in einer schwierigen Zeit der Zuspitzungen und Unsicherheiten. Klimakatastrophen zerstören Lebensgrundlagen, Lebenssicherheiten brechen weg, Pandemieerfahrungen lösen Verunsicherung und Ängste aus, Inflation und Zunahme von Armut verstärken Existenzängste.

Kriege, die noch nie den Völkern gedient haben sondern wirtschaftlichen und politischen Machtinteressen, bringen Zerstörung, tausendfachen Tod und Leid.

Immer mehr Menschen zweifeln an der Lösungskompetenz demokratisch legitimierter Regierungen. Die liberale Demokratie gerät zusehends in Bedrängnis.

Rechtspopulistische und rechtsextreme Bewegungen nützen die schwierige politische Situation, schüren Unsicherheit in der Bevölkerung, verbreiten Verschwörungstheorien, stellen den Rechtsstaat und in Folge die Grundlagen unserer Demokratie in Frage und drängen an die Macht. Unübersehbar ist die Stärkung rechtsextremer Parteien – nicht nur in Österreich.

Sie schüren Ressentiments, verachten Freiheits- und Grundrechte und schmieden europaweite Allianzen.

Die politische Situation ist ernst, Pessimismus aber unangebracht. Dass Demokratien ausgelöscht und durch Diktaturen ersetzt werden können, zeigen viele Ereignisse in der Geschichte, so auch 1933/34 in Österreich, wo es den faschistisch-autoritären Kräften unter Engelbert Dollfuß gelungen

ist, den Parlamentarismus aufzulösen und durch ein faschistisches System zu ersetzen.

Der bewaffnete Widerstand von Teilen der österreichischen Arbeiterschaft gegen dieses Regime wurde niedergeschlagen und bereitete letztlich die Auslöschung Österreichs durch den Nationalsozialismus vor.

Zukunft braucht Erinnerung

Unter diesem Motto nimmt der zivilgesellschaftliche Verein **Zukunft braucht Erinnerung** die politisch folgenschweren Ereignisse in der ersten Republik – vor allem aber den bewaffneten Widerstand gegen den Faschismus im Februar 1934 zum Anlass, parteiübergreifend die Errungenschaften von Demokratie und Rechtsstaat in das öffentliche Bewusstsein zu rücken. Aber auch zu mahnen:

Demokratie und Rechtsstaat sind fragile Kulturgüter, die immer wieder aufs Neue erklärt und verteidigt werden müssen.

Die tragischen Entwicklungen der Zwischenkriegszeit und die Zerstörung der österreichischen Demokratie sind ein Lehrbeispiel, wie partizipative und rechtsstaatliche Grundfesten unterminiert und ausgehöhlt werden können. Letztlich geht es um die grundsätzliche Auseinandersetzung zwischen dem Konzept des liberalen Verfassungsstaates und jenem autoritärer, illiberaler Herrschaftssysteme.

Es gilt, den modernen Verfassungsstaat zu stärken und allen illiberal-diktatorischen Tendenzen in Europa und der übrigen Welt entgegenzuwirken.

Zukunft braucht Erinnerung wird sich mit verschiedenen Veranstaltungen an die Öffentlichkeit wenden und vor allem die Jugend ansprechen. Schließlich soll ja gerade ihre Freiheit als Grundvoraussetzung für Frieden, Sicherheit und Wohlstand Bestand haben.

Projektgruppe Februar 34: Werner Anzenberger, Heimo Halbrainer, Martin Hohegger, Helmut Konrad, Christian Weniger



Februar 1934,
St. Michael

Österreich 1933/34. Die Gefährdung der Demokratie und Menschenrechte einst und jetzt

Symposium

Eröffnung und Begrüßung

Univ.-Prof. em. Dr. **Carlo Moos**, Universität Zürich

Die österreichische Diktatur 1933 bis 1938 im europäischen Kontext

Ao. Univ.-Prof. Dr.in **Karin Maria Schmidlechner-Lienhart**, Universität Graz
Geschlechterpolitik im Austrofaschismus

Ao. Univ.-Prof. Dr. **Dieter Anton Binder**, Universität Graz

Ständestaat, Austrofaschismus, Kanzlerdiktatur.

Zwischen fachlichem Diskurs und ideologischer Traumdeutung

Univ.-Prof. Dr.in **Ilse Reiter-Zatloukal**, Universität Wien

Die rechtliche Verfasstheit des Austrofaschismus

Dr. **Florian Wenninger**, Universität Wien

Das konservative und das nationale Lager:

Triebfedern für Diktatur und Untergang

Prof. DDR. Werner Anzenberger, Kammer für Arbeiter und Angestellte

Diktatur und Aufstand. Regionale Aspekte

Moderation: Univ.-Prof. em. Dr. **Helmut Konrad**,

Dr. **Heimo Halbrainer**, **Christian Weniger**

**Mittwoch, 7. Februar 2024,
9–16 Uhr**

Museum für Geschichte, Sackstraße 16. 8010 Graz

Veranstalter:
Projektgruppe Februar 34



Die Straßenschlacht von St. Lorenzen – eine Vorwegnahme des Bürgerkrieges 1934

Diskussionsveranstaltung

Am 18. August 1929 kam es bei parallel verlaufenden Kundgebungen von Schutzbund und Heimwehr zu einer Straßenschlacht mit insgesamt drei Toten und 250 Verletzten. Die jeweiligen Parteizeitungen „Tagespost“ und „Arbeiterwille“ überschlugen sich in den darauffolgenden Tagen mit Schuldzuweisungen, wer diesen Kampf begonnen hatte. Dieses Ereignis war mit ein Grund für den Rücktritt der damaligen Bundesregierung unter Streeruwitz. Diese Straßenschlacht war ein blutiger Vorbote der Ereignisse des Bürgerkriegsjahres 1934.

Renommierte Historiker der Region diskutieren und bewerten aus unterschiedlichen Blickwinkeln die damaligen Vorkommnisse.

Referenten: **Dr. Otto Fraydenegg–Monzello**
 Prof. DDr. Werner Anzenberger
 Engelbert Kremshofer
 Bürgermeister **Ing. Anton Doppelhofer**

Moderation: **Margit Ablasser**

**Donnerstag, 25. Jänner 2024,
19 Uhr**

St. Lorenzen im Mürztal, Bibliothek
Hauptstraße 4, 8642 St. Lorenzen

Veranstalter:
KAB und
Katholisches Bildungswerk



1934. Preis und Wert der Demokratie

Ausstellung

Museum für Geschichte

Im Februar 1934 herrscht auf Österreichs Straßen Bürgerkrieg. Bewaffnete Auseinandersetzungen zwischen Einheiten der Gendarmerie, der Polizei, dem Bundesheer und den Heimwehren auf der einen und dem „Republikanischen Schutzbund“ auf der anderen Seite fordern mehrere hundert Todesopfer. Die Ereignisse des Jahres 1934 bilden ein zentrales Moment auf dem Weg von der Proklamation der Republik 1918 hin zum Ende der staatlichen Existenz Österreichs durch den Einmarsch deutscher Truppen im Jahr 1938.

In der Ausstellung zeichnen wir die Ereignisse der Zeit nach: die Schaffung eines demokratischen Staatswesens, die zunehmende politische Radikalisierung, die militärische Aufrüstung der parteinahen Organisationen, die Versuche einer autoritären Krisenbewältigung, die Ausschaltung von Parlament, Verfassungsgerichtshof und Pressefreiheit, das Parteienverbot und die Verfolgung der politischen Gegner sowie die Faschisierung Europas.

Kuratoren: Dr. **Heimo Halbrainer**

Dr. phil. Dr.h.c. **Helmut Konrad**

Eröffnung:

**Dienstag, 6. Februar 2024,
19 Uhr**

Laufzeit Ausstellung 7.2.-26.5.2024, Di-So, 10-18 Uhr
Museum für Geschichte, Hofgalerie, Sackstraße 16

Eine Kooperation des
Universalmuseum Joanneum –
Museum für Geschichte mit CLIO



Kurt Neumann: Gefangen zwischen zwei Kriegen

Lesung mit Johannes Silberschneider

Kurt Neumann war bis 1934 stellvertretender Chefredakteur der sozialdemokratischen Tageszeitung *Arbeiterwille* in Graz. Nach den Februartkämpfen 1934 emigrierte er nach Paris, von wo er 1937 nach Österreich zurückkehrte und an einem Bündnis gegen den drohenden Anschluss an das nationalsozialistische Deutschland führend beteiligt war. Nach der Machtübernahme der Nazis musste er erneut emigrieren, zunächst nach Paris und dann weiter in die USA.

Dort schrieb er einen Roman, der die Grazer Gesellschaft der Zwischenkriegszeit facettenreich porträtiert und ihren Weg in die Katastrophe von 1938 anhand einzelner zentraler Stationen und exemplarischer Episoden nachzeichnet. Die kulturellen Umbrüche und geistigen Aufbrüche nach dem Ersten Weltkrieg werden darin ebenso thematisiert wie der Wunsch seines stark autobiographisch gefärbten Protagonisten, am Aufbau einer gerechteren, besseren Welt mitzuwirken bzw. nach der Niederlage der Demokratie im Februar 1934 gegen autoritäre und antidemokratische Tendenzen Widerstand zu leisten.

Historische Einbegleitung: Dr. **Heimo Halbrainer**

**Freitag, 9. Februar 2024,
18 Uhr**

Museum für Geschichte, Hofgalerie, Sackstraße 16

Veranstalter:
CLIO und
Museum für Geschichte



Österreich 1933/1934 – Gefährdungen der Demokratie einst und jetzt

Diskussionsveranstaltung

Die bewaffneten Februarkämpfe 1934 in den Industrieorten der Steiermark waren die Folge langer schwellender Konflikte zwischen Heimwehr sowie Bundesheer und Polizei auf der bürgerlichen Seite, und Republikanischem Schutzbund und Gewerkschaft auf Seite der Sozialdemokratie. Die Forderungen nach Absicherung menschenwürdiger Lebensbedingungen für den Großteil der Bevölkerung wurden von den bürgerlichen Kräften kategorisch abgelehnt. Bundesheer und Polizei schlugen den Aufstand blutig nieder.

Die katholische Kirche hoffte auf eine führende Rolle in Politik und Gesellschaft. Diese Anbindung an die damals Mächtigen führte zu jahrzehntelangen Irritationen zwischen Sozialdemokratie und Kirche. Auch in Graz kam es zu Auseinandersetzungen, die blutig niedergeschlagen wurden.

Die politischen Narrative dieser Zeit und das Verhältnis Kirche und Sozialdemokratie stehen im Zentrum dieser Diskussionsveranstaltung.

Referent:innen: Univ.-Prof. Dr.in **Michaela Sohn-Kronthaler**

Altbürgermeister **Alfred Stingl**

Mag. **Leopold Städtler**

Univ.-Prof. Dr.Dr. **Peter Schachner-Blazizek**

Moderation: **Martin Hohegger**

**Freitag, 9. Februar 2024,
19 Uhr**

Kalvarienbergpfarre, Pfarrsaal
Kalvarienbergstraße 155, 8020 Graz

Veranstalter:
KAB und
Katholisches Bildungswerk



Februar 1934;
Wienerstraße
Ecke Josef-
Pock-Straße

Spuren der Februarkämpfe in Graz-Gösting

Rundgang

Nach der Ausschaltung des österreichischen Parlaments im März 1933 kam es in den darauffolgenden Monaten zum weiteren Abbau demokratischer Strukturen: den Machthabern nicht genehme Parteien, Gewerkschaften, Vereine oder Gemeindevertretungen gerieten ins Visier des zunehmend autoritär agierenden Staates unter Engelbert Dollfuß.

Als am frühen Morgen des 13. Februar der sozialdemokratische Grazer Bürgermeister kurzerhand von der Gendarmerie abgesetzt und festgenommen wurde, war dies der Startschuss für den Widerstand im industriell geprägten Bezirk Graz/Lend und in den Nachbargemeinden Eggenberg und Gösting.

Der Rundgang führt zu Stätten der Arbeiter:innenkultur, des Widerstands und der Februarkämpfe in den Bezirken Lend und Gösting. Dauer ca. 2,5 Stunden.

Führung mit: **Joachim Hainzl**, Verein XENOS

**Freitag, 9. Februar 2024,
13:30–16 Uhr**

Treffpunkt: Fröbelpark, 8020 Graz

Anmeldung erbeten unter:
info@gruene-akademie.at
Veranstalter:

Grüne Akademie Steiermark und Verein Xenos



Ansprache Engelbert Dollfuß

Engelbert Dollfuß: Die Auferstehung

Premiere
Museumcenter Leoben

Das Stück basiert zu großen Teilen auf der Groteske „Plädoyer eines Märtyrers“ von Werner Anzenberger und behandelt die Geschichte von Engelbert Dollfuß auf eine noch nie dagewesene Weise:

Dollfuß wird nach 90 Jahren wieder zum Leben erweckt und muss sich nun vor Gericht für seine Verbrechen am österreichischen Volk verantworten.

So wird im Theaterstück „Engelbert Dollfuß: Die Auferstehung“ der Kampf zwischen Demokratie und Diktatur neu beleuchtet und in Szene gesetzt: Mittels Videoaufnahmen und sich verändernden Lichtinstallationen wird Engelbert Dollfuß’ steiler Aufstieg und Fall zu einem multimedialen Erlebnis, subtil und aktuell.

Regie: **Sofia Grabuschnig, BA**
„Theater Artis“ unter der Leitung von **Stefan Ofner**

Premiere:

Donnerstag 8. Februar 2024,
18 Uhr

Weitere Aufführung:

Freitag 9. Februar 2024,
18 Uhr

10. und 11. Februar,
18 Uhr

Museumcenter Leoben,
Leopoldine-Pohl-Platz 1, 8700 Leoben

Dachboden Theater Bruck an der Mur
Roseggerstraße 18, 8600 Bruck a.d. Mur

12. Februar 1934: 90 Jahre Aufstand gegen den Faschismus

Vortrag mit musikalischer Umrahmung und Film

Mit der „kleinen Revolution“ nach Kriegsende 1918 stürzte die österreichische Arbeiter:innen-Bewegung nicht nur die jahrhundertealte Habsburger-Monarchie, sondern erkämpfte auch wesentliche soziale Fortschritte – etwa den Acht-Stunden-Arbeitstag, ein soziales Mietrechtsgesetz oder das Frauen-Wahlrecht. Die Stärke der Arbeiter:innen-Bewegung war den herrschenden Kreisen aus Kapital, Klerus und altem Adel von Beginn an ein Dorn im Auge. Im Zuge der Weltwirtschaftskrise und mit Rückendeckung des italienischen Faschismus gingen die Bürgerlichen zur Offensive über, um soziale und demokratische Errungenschaften einzureißen.

Gegen die diktatorischen Bestrebungen der Austrofaschisten um Kanzler Dollfuß wehrten sich die Arbeiterinnen und Arbeiter mit einem Aufstand, der am 12. Februar 1934 in Linz startete und rasch die Industriezentren in ganz Österreich erreichte. Von der sozialdemokratischen Führung verlassen, wurde der Aufstand rasch durch die faschistische Heimwehr und das Militär niedergeschlagen – er führte aber auch zu einem Erstarben der Kommunistischen Partei, die in den folgenden Jahren zum Kern des Widerstands gegen Heimwehr- und Nazi-Faschismus wurde.

Damit bleibt der 12. Februar 1934 ein unvergessener Moment, in dem sich österreichische Arbeiterinnen und Arbeiter mit dem Mut der Verzweiflung gegen den aufkommenden Faschismus stemmten. Daran wollen wir – gerade heute – mit einer Festveranstaltung erinnern.

Begrüßung: Stadtrat Mag. **Robert Krotzer**,
Landesvorsitzender der KPÖ Steiermark
Der 12. Februar 1934 und seine Bedeutung für die KPÖ

Referent: Dr. **Heimo Halbrainer**,
Historiker und Wissenschaftlicher Leiter von CLIO
Die Februarkämpfe in der Steiermark

Musikalische Umrahmung: **Natalie Moser**

Ergänzt mit filmischen Beiträgen und literarischen Bearbeitungen

**Montag, 12. Februar 2024,
19 Uhr**

Volkshaus Graz, KPÖ
Lagergasse 98a, 8020 Graz

Veranstalter:
KPÖ Bildungsverein



Koloman Wallisch

Mythos Koloman Wallisch und die Zeit des Austrofaschismus

Gesprächsforum mit musikalischer Umrahmung

Gerade in der Mur - Mürz Furche in der Steiermark entwickelte sich nach dem Bürgerkriegsjahr eine starke anti-kirchliche Erzählung durch die Sozialdemokratie. Dieses Narrativ der Kirche als Feindin der Arbeiter:innenbewegung hielt sich bis in die Siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts.

Koloman Wallisch war sozialistischer Abgeordneter zum österreichischen Parlament und wurde im Jahre 1934 wegen staatsfeindlicher Umtriebe verurteilt und öffentlich gehängt. Sein Name ist im öffentlichen Raum in der Obersteiermark nach wie vor sehr präsent.

Die Dynamiken dieser Zeit waren Vorboten für den Austrofaschismus und führten in die verhängnisvolle Zeit des Nationalsozialismus.

Referent:innen: Prof. DDr. **Werner Anzenberger**, Historiker
Univ.-Prof. Dr.in **Michaela Sohn-Kronthaler**,
Historikerin, Institut für Kirchengeschichte
Mag. **Wolfgang Rehner**, Superintendent

Moderation: **Martin Hohegger**, KAB

**Donnerstag, 15. Februar 2024,
18:30 Uhr**

Pfarrsaal Bruck a.d. Mur
Kirchplatz 1, 8600 Bruck a.d. Mur

Veranstalter:
KAB, Katholisches Bildungswerk,
Evangelische Kirche



Februar 1934,
Konsum in Graz-
Eggenberg

Der 12. Februar 1934 in Graz-Eggenberg

Rundgang mit Heimo Halbrainer

Seit Anfang der 1930er-Jahre kam es in und um Graz vermehrt zu politischen Zusammenstößen, die tödlich endeten. 1933 wurde das Parlament aufgelöst und demokratische und soziale Errungenschaften scheinbar demontiert. Am 12. Februar 1934 kam es in Teilen Österreichs zu einem bewaffneten Widerstand gegen den zunehmenden Faschismus. In der Steiermark waren neben Bruck an der Mur die Kämpfe in Eggenberg besonders heftig. Der historische Spaziergang führt zu den Schauplätzen der politischen und letztlich militärischen Auseinandersetzungen in Graz und Eggenberg.

**Samstag, 17. Februar 2024,
11 Uhr**

Treffpunkt:
Esperantoplatz (Annenstraße / Hans-Resel-Gasse), 8020 Graz

Veranstalter:
CLIO

Kunst und Kultur „Friede“ von Zenita Komad

Ausstellung und Installation

Eröffnung

Im Zentrum steht Komads Botschaft einer neuen Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen und weltanschaulicher Überzeugungen und einer interkonfessionellen und -religiösen Spiritualität.

Kurator: **Dr. Johannes Rauchenberger**

Samstag, 3. Februar 2024

Kulturzentrum bei den Minoriten

„Friede“

Installation

Im Hof vor dem Minoritensaal wird in einer Bodenarbeit der Schriftzug „DIE WAFFEN NIEDER“ aus rohen Baumstämmen gelegt werden; die Hölzer werden durch Gewindestangen miteinander verbunden. Beginnt die Installation noch in den Wintermonaten, so wird sie sich im Laufe der Zeit mit der beginnenden Vegetation verändern.

Ausstellungsführung und Diskussion im „Friedensbüro“ der Ausstellung mit:

Dr. Johannes Rauchenberger u.a.

**Mittwoch, 27. März 2024,
17 Uhr**

Kulturzentrum bei den Minoriten
Mariahilferplatz 3, 8020 Graz

Veranstalter:
KULTUM

Die autoritäre Wende oder Hat das politische Establishment in Österreich versagt?

Podiumsdiskussion

Die Demokratie ist als Staatsform in vielen Ländern weltweit in der Krise. Es etablieren sich derzeit immer mehr illiberale und autoritär geführte Regierungen. In den Niederlanden wurde zuletzt eine rechtsextreme Partei stimmenstärkste Partei im Parlament.

Auch in Österreich ist ein großer Unmut gegenüber den Regierenden feststellbar. Die Sympathie- und Vertrauenswerte der meisten politischen Parteien sind stark gesunken, der Wähler:innenwille geht besorgniserregend nach rechts.

Wir wollen der Frage nachgehen, wie groß der Anteil des politischen Establishments und der Parteienlandschaft in Österreich am derzeit zu erwartenden Wahlerfolg der FPÖ und dem damit verbundenen Rechtsruck ist.

Eingeladene Teilnehmer:innen:

Dr.in **Irmgard Griss**, ehemalige Präsidentin
des Obersten Gerichtshofes

Mag. **Werner Kogler**, Vizekanzler

Mag. **Christopher Drexler**, Landeshauptmann (angefragt)

Elke Kahr, Bürgermeisterin der Stadt Graz

Univ.-Prof. Dr. **Peter Filzmaier**,
Politikwissenschaftler, UNI Krems

Moderation: **Dr. Florian Traussnig**

**Freitag 1. März 2024,
19–21 Uhr**

Universalmuseum Joanneum, Veranstaltungssaal
Joanneumsviertel, 8010 Graz

Veranstalter und Unterstützer:
Kulturzentrum bei den Minoriten,
KAB Steiermark,
Katholisches Bildungswerk,
Generation plus – Grüne SeniorInnen,
Zukunft braucht Erinnerung

Toxische Männlichkeit Aushöhlung der Demokratie und der Menschenrechte

Podiumsdiskussion

Der US-Amerikaner Jack Donovan zeichnet in seinem Bestseller „Der Weg der Männer“ ein Wunschbild für die neue weiße Männerwelt, die sich in Horden organisieren, mit Blut- und Jagdritualen ihre phallische Gemeinsamkeit feiern und über Frauen, Kinder, Schwarze und Schwächere herrscht. Dazu ist auf einer Website der Alt-Right-Bewegung namens „Daily Stormer“ Folgendes zu lesen: „Wir wollen, dass Frauen wieder den Status haben, den sie im 19. Jahrhundert hatten, bevor der Feminismus unsere Zivilisation ruinierte.“

Die Auseinandersetzung mit der Alt-Right-Bewegung ist lohnenswert, weil es enge Verbindungen zwischen der Identitären - Bewegung in Österreich, Deutschland und Frankreich und den US-amerikanischen „Alternativen Rechten“ gibt.

Sie verbinden dabei offenen Rassismus mit einer radikalen Ablehnung des Feminismus, der Bestärkung rigider Geschlechterrollen und der Zurückweisung einer politischen Korrektheit. Darüber hinaus verwenden sie eine zynische Bildsprache, äußern sich provokant in den Medien und nehmen so Einfluss auf die demokratische Kultur und politische Debatte.

Prominente Geschlechterforscher:innen sind eingeladen, über diesen Backlash zu referieren und mit Expertinnen aus dem sozialen und feministischen Bereich zu diskutieren.

Referent:innen: Mag.a **Ellie Scambor**, Männer- und Geschlechterforscherin

Sandra Kocuvan, Women Action Forum Graz

DSA **Anneliese Pieber**, KAB, Neustart

Dr. **Christoph May**, Männerforscher, Autor, Deutschland

Moderation: **Elke Edlinger**, Fair Sorgen

**Dienstag, 12. März 2024,
19–21 Uhr**

Kulturzentrum Minoritensaal
Mariahilferplatz 3, 8020 Graz

Veranstalter:
Kulturzentrum bei den Minoriten, KAB
Unterstützer:in
Steirische Gesellschaft für Kulturpolitik



Gefährdungen der Demokratie – Religiöser Traditionalismus und Rechtsradikalismus

Diskussionsveranstaltung

Zahlreiche religiöse Gruppen in allen monotheistischen Religionen haben derzeit starke anti-aufklärerische Tendenzen und gehen damit Hand in Hand mit rechtsradikalen politischen Parteien und Bewegungen. Sei es in den USA, in Europa, Israel oder Iran. Dabei kommt es zu einer massiven Hinterfragung und Bedrohung der demokratischen Strukturen. Religion wird dabei von radikalen Gruppen als politisches Kampfmittel instrumentalisiert.

Referent:innen: Dr. **Bernhard Weidinger**, Rechtsextremismusforscher
Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstands

Mag.a **Lisa Fellhofer**, Dokumentationszentrum
Politischer Islam

Dr.in **Tamara Ehs**, Politikwissenschaftlerin
und Demokratieforscherin

Martin Hochegger, Autor,
Katholische Arbeitnehmer:innenbewegung

Moderation: Dr. **Florian Traussnig**

**Donnerstag, 21. März 2024,
19–21 Uhr**

Kulturzentrum bei den Minoriten
Mariahilferplatz 3, 8020 Graz

Veranstalter:
Kulturzentrum bei den Minoriten,
KAB, Forum Glaube,
Wissenschaft und Kunst



Österreich 1933/1934 im Spannungsfeld von Arbeiterschaft und Kirche

3 Fortbildungsseminare für Religionspädagog:innen und
Lehrer:innen für Politische Bildung

1. Evangelische Kirche zwischen 1933 und 1945

Die Ideologie des Austrofaschismus und des „Christlichen Ständestaates“ orientierte sich an der Römisch-katholischen Kirche. Die Evangelische Kirche in Österreich sah sich einer „neuen Gegenreformation“ ausgesetzt. Die Ereignisse des Jahres 1934 hatten massive Auswirkungen auf die Evangelische Kirche. Nach den Februarkämpfen kam es zu zahlreichen Kircheneintritten, vor allem von Sozialdemokrat:innen.

Der Juliputsch 1934 zeigte die große Nähe maßgeblicher Vertreter:innen des Protestantismus zum Nationalsozialismus. 1938 begrüßte die Evangelische Kirche den „Anschluss“ an das Deutsche Reich und das „Mutterland der Reformation“ begeistert.

Referent: Hon.-Prof. Dr. **Michael Bünker**, emeritierter Bischof

**Donnerstag, 7. März 2024,
14–17 Uhr**

Private Pädagogische Hochschule Augustinum
Lange Gasse 2, 8010 Graz

Anmeldung:
office@pph-augustinum.at



Bruck a. d. Mur

2. Die katholische Kirche und das Dollfuß/Schuschnigg-Regime 1933/34–1938

Die kirchliche Obrigkeit in Österreich war eng verbunden mit dem autoritären Dollfuß/Schuschnigg-Regime und stützte dieses weitgehend. In der Lehrveranstaltung werden anhand zeitgenössischer Quellentexte die Positionen und Argumentationen von Bischöfen zum damaligen Herrschaftssystem untersucht; des Weiteren werden regierungskritische Katholikinnen und Katholiken vorgestellt.

Referentin: Univ.-Prof. Dr.in **Michaela Sohn-Kronthaler**,
Historikerin, Institut für Kirchengeschichte

**Mittwoch, 20. März 2024,
15–18 Uhr**

Private Pädagogische Hochschule Augustinum
Lange Gasse 2, 8010 Graz

Anmeldung:
office@pph-augustinum.at



Knittelfeld

3. Gefährdungen der Demokratie einst und jetzt

Nicht nur damals gab es ein Ringen um Demokratie und um Menschenrechte. Aktuell wünschen sich immer mehr Bürger:innen einen starken Mann an der Spitze des Staates bei gleichzeitiger Aushöhlung der Demokratie. Zahlreiche religiöse Gruppen in allen monotheistischen Religionen haben derzeit starke anti-aufklärerische Tendenzen und gehen damit Hand in Hand mit rechtsradikalen politischen Parteien und Bewegungen. Sei es in den USA, in Europa, Israel, Iran oder Afghanistan. Dabei kommt es zu einer massiven Hinterfragung und Bedrohung der demokratischen Strukturen. Religion wird von radikalen Gruppen als politisches Kampfmittel instrumentalisiert.

Referent:innen: Mag.a **Lisa Fellhofer**, Dokumentationsstelle Politischer Islam

Dr. **Bernhard Weidinger**, Rechtsextremismusforscher
Dokumentationsarchiv des Österreichischen
Widerstands (angefragt)

Dr.in **Tamara Ehs**, Politikwissenschaftlerin und
Demokratieforscherin (angefragt)

In Planung

Anmeldung:
office@pph-augustinum.at

Private Pädagogische Hochschule Augustinum
Lange Gasse 2, 8010 Graz

Veranstalter: Private Pädagogische
Hochschule Augustinum, Kirchliche
Pädagogische Hochschule Wien/Krems



Demokratie braucht Religion?

Vortrag und Diskussion

Es gibt immer wieder Zweifel, ob eine Organisation wie die katholische Kirche, die streng patriarchal und hierarchisch ausgestaltet ist, einen wichtigen Beitrag zur demokratischen Weiterentwicklung einer aufgeklärten Gesellschaft leisten kann.

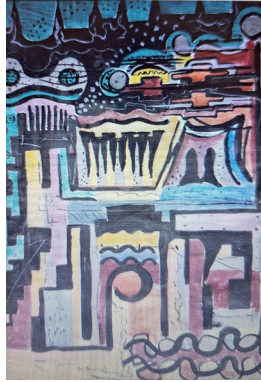
Hartmut Rosa, bekannter deutscher Soziologe, beantwortet die Fragestellung mit einer eindeutigen Aussage. In einem Vortrag, den er beim Würzburger Diözesanempfang 2022 zum Spannungsfeld zwischen Religion und Demokratie hielt, kommt er zum Schluss: „Religion hat die Kraft, sie hat ein Ideenreservoir und ein rituelles Arsenal voller entsprechender Lieder, entsprechender Gesten, entsprechende Räume, Traditionen und Praktiken, die einen Sinn dafür öffnen, was es heißt sich anrufen zu lassen, sich transformieren zu lassen, in Resonanz zu stehen. Wenn die Gesellschaft das verliert, wenn sie diese Form der Beziehungsmöglichkeit vergisst, ist sie endgültig erledigt. Deshalb kann die Antwort auf die Frage, ob die heutige Gesellschaft noch der Kirche und der Religion bedarf, nur lauten, Ja!“

Referent: Univ.-Prof. Dr. **Hartmut Rosa**,
Soziologe Universität Erfurt (angefragt)

In Planung
April/Mai 2024

Kulturzentrum bei den Minoriten
Mariahilferplatz 3, 8020 Graz

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk,
KAB, Bildungsforum Mariatrost,
Evangelische Kirche,
Katholische Hochschulgemeinde,
Forum Glaube, Wissenschaft und Kunst



Evangelische zwischen Kreuzen

Das Kruckenkreuz als Symbol der Vaterländischen Front nahmen die Evangelischen in der Steiermark des Jahres 1934 als bedrohliches Zeichen einer neuen Gegenreformation wahr; die grundlegende Bedrohung der christlichen Werte im Hakenkreuz erkannten sie gar nicht oder zu spät.

Im autoritären Staat Österreich sehnten sich die Evangelischen mehrheitlich nach dem totalitären Nachbarn Deutschland. Lässt sich für 1934 auch ein innerkirchlicher Demokratieverlust feststellen? Welche Folgen hatte der gesellschaftliche Demokratieverlust für die Evangelischen?

Prof. Ernst **Christian Gerhold**,
emeritierter Superintendent, im Gespräch

Reformationstag,
Donnerstag, 31. Oktober 2024,
19–20 Uhr

Evangelische Heilandskirche
8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9

Veranstalter: Evangelische
Kirche Steiermark



1933/34: Schicksalsjahre der Demokratie

Angebote für Oberstufen, HTL und Berufsschulen

Das Angebot soll im Februar 2024 starten und jungen Menschen nahe bringen, wie durch gesellschaftliche Krisen und sich zuspitzende politische Konfrontationen die Demokratie 1933/1934 ausgehebelt wurde und die Konfrontationen zwischen den Parteien in einem Bürgerkrieg mündeten. Ebenso sollen die gesellschaftspolitischen Mechanismen aufgezeigt werden, die damals wirkmächtig waren und den Weg in den Nationalsozialismus vorbereiteten.

Neben historisch relevanten Informationen sollen folgende und ähnliche Fragen in den Mittelpunkt gestellt werden:

Können aus der Geschichte Parallelen in die heutige Zeit gezogen werden?

Welche Gefahren und Mechanismen bedrohen und untergraben heute unser demokratisches Gesellschaftsmodell?

Was kann dagegen unternommen werden?

Wie kann Demokratie gestärkt und weiterentwickelt werden?

Historikerinnen und Historiker informieren Schülerinnen und Schüler über die Geschehnisse damals und welche Schlüsse daraus für unsere Zeit notwendig zu ziehen sind.

Ausgehend von einer Auftaktveranstaltung in Graz werden in den sieben Bildungsregionen Informationsveranstaltungen angeboten, die auch die berufsbildenden höheren Schulen miteinbeziehen sollen.

Organisiert von: Em.o.Univ.-Prof. Dr.phil. Dr.h.c. **Helmut Konrad**

Christian Weniger

In Zusammenarbeit mit der **Bildungsdirektion Steiermark**

Auf Anfrage:

christian.weniger@gmx.at



Publikation Sonntagsblatt – Sonderbeilage Offensive der Katholischen Aktion

In der Anfang Dezember erschienenen Beilage des Sonntagsblattes der Katholischen Kirche wurde ein Artikel zum Thema „Religiöser Extremismus und die Gefährdungen der Demokratie“ abgedruckt.

Autor: **Martin Hochegger**, KAB Steiermark

Bereits erschienen

Bezug: www.sonntagsblatt.at

Zeit Zeichen

NUMMER 4 | DEZEMBER 2023 | Magazin der Kath. Arbeitnehmer:innen Bewegung Österreich | 68. Jahrgang | 5 Euro | Jahresabo 17 €



Zeitschriften-
Cover

Publikation ZEITZEICHEN – Zeitschrift der KAB Österreich

Unter dem Titel „1934 - Gefährdungen der Demokratie einst und jetzt“ wurde vor Weihnachten die vierte Nummer der Zeitschrift der KAB Österreich herausgegeben werden.

Autorinnen dieser Nummer:

**Tamara Ehs, Margit Appel, Wolfgang Greif,
Werner Anzenberger, Michaela Sohn-Kronthaler,
Martin Hohegger**

Bereits erschienen

Bezug: kab.office@kaoe.at

Unser Dank gilt den Projektpartner:innen und Unterstützer:innen

Bildungsforum Mariatrost

Bildungsverein der KPÖ

CLIO Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit

Evangelische Kirche Steiermark

Forum Glaube, Wissenschaft und Kunst

Generation plus – Grüne Senior:innen Steiermark

Grüne Akademie Steiermark

Kammer für Arbeiter und Angestellte

Katholisches Bildungswerk Steiermark

KULTUM, Kulturzentrum bei den Minoriten

Private Kirchliche Hochschule Wien/Krems

Private Pädagogische Hochschule Augustinum

Steirische Gesellschaft für Kulturpolitik

Xenos Verein zur Förderung der Soziokulturellen Vielfalt

Zukunft braucht Erinnerung – Verein für gelebte Erinnerungsarbeit

Initiatoren der Veranstaltungsprogramms: Projekt- gruppe Februar 34 von Zukunft braucht Erinnerung

Werner Anzenberger

Heimo Halbrainer

Martin Hochegger

Helmut Konrad

Christian Weniger

Für die Koordination verantwortlich

Sigrid Binder

Thomas Stoppacher

Kalendarium

25. Jän. 19h Diskussionsveranstaltung: Die Straßenschlacht von St. Lorenzen – eine Vorwegnahme des Bürgerkrieges 1934; St. Lorenzen im Mürztal, Bibliothek
3. Feb. Eröffnung Ausstellung und Installation „Friede“ von Zenita Komad; Kulturzentrum bei den Minoriten
6. Feb. 19h Ausstellung: 1934. Preis und Wert der Demokratie; Museum für Geschichte
7. Feb. 9–16h Symposium: Österreich 1933/34. Die Gefährdung der Demokratie und Menschenrechte einst und jetzt; Museum für Geschichte
- 8., 9. Feb. 18h Theatervorführung: Engelbert Dollfuß: Die Auferstehung; Museumcenter Leoben
9. Feb. 18h Lesung mit Johannes Silberschneider: Kurt Neumann: Gefangen zwischen zwei Kriegen; Museum für Geschichte
9. Feb. 19h Diskussionsveranstaltung: Österreich 1933/1934 – Gefährdungen der Demokratie einst und jetzt; Kalvarienbergpfarre, Pfarrsaal
9. Feb. 13:30 Rundgang: Spuren der Februarkämpfe in Graz-Gösting; Treffpunkt Fröbelpark
- 10., 11. Feb. 18h Theatervorführung: Engelbert Dollfuß: Die Auferstehung; Dachboden Theater Bruck an der Mur
12. Feb. 19h Vortrag, Film, musikalische Umrahmung: 90 Jahre Aufstand gegen den Faschismus; Volkshaus Graz
15. Feb. 18:30h Gesprächsforum mit musikalischer Umrahmung: Mythos Koloman Wallisch und die Zeit des Austrofaschismus; Pfarrsaal Bruck a.d. Mur
17. Feb. 11h Rundgang: Der 12. Februar 1934 in Graz-Eggenberg; Treffpunkt: Graz Esperantoplatz
1. März 19h Podiumsdiskussion: Die autoritäre Wende oder Hat das politische Establishment in Österreich versagt? Joanneum Veranstaltungssaal
12. März 19h Podiumsdiskussion: Toxische Männlichkeit - Aushöhlung der Demokratie und der Menschenrechte; Kulturzentrum Minoritensaal
21. März 19h Diskussionsveranstaltung: Gefährdungen der Demokratie – Religiöser Traditionalismus und Rechtsradikalismus; Kulturzentrum bei den Minoriten
27. März 17h Führung: „Friede“ Installation; Kulturzentrum bei den Minoriten
31. Okt. 19h Vortrag: Evangelische zwischen Kreuzen; Evangelische Heilandskirche
- 7., 20 März u. a. Fortbildungsseminare für Pädagog:innen: Österreich 1933/1934 im Spannungsfeld von Arbeiterschaft und Kirche; Graz Augustinum

Impressum: Zukunft braucht Erinnerung – Verein für gelebte Erinnerungsarbeit, Sigrid Binder, Gaisbergweg 10, 8020 Graz **Redaktion:** Sigrid Binder / Thomas Stoppacher **Gestaltung:** Erika Thümmel
Fördergeber: Stadt Graz, Land Steiermark